



## Text nach der Kommunion

Tu das Gute -  
aber frag nicht: Was bringt das?  
wenn du mit dieser Frage nur meinst,  
was es DIR bringt, und du dich nicht fragst:  
Was bringt es dem andern?

Tu das Gute -  
aber frag nicht, ob der Mensch, dem du hilfst,  
wohl auch wert ist, dass du ihm hilfst;  
denn sonst entwertest du das Gute, das du tust.

Tu das Gute -  
aber nicht, damit alle sehen,  
wie selbstlos du sein kannst.  
Wie willst du selbstlos sein,  
wenn es so sehr um dich selbst geht?

Tu das Gute -  
aber sag nicht: Wie schade,  
dass es niemand bemerkt hat!  
Ist Gott für dich niemand?

Tu das Gute -  
aber warte nicht auf Dank.  
Und wenn man dir dankt, dann sei dankbar,  
dass man dir Dank schenkt.

Tu das Gute -  
aber warte nicht auf Lohn.  
Denn wie willst du sonst merken,  
wie sehr du schon dadurch belohnt bist,  
dass du Gutes tun durftest?

Tu das Gute –  
Wirf das Netz noch einmal aus  
und freu Dich an dem, was Gottes Kraft aus unseren kleinen Mühen Großes macht.

Tu das Gute im Vertrauen auf Sein Wirken.

## Segen

Gott, segne uns  
Mit Glück und Freude,  
Liebe und Freundlichkeit,  
Humor und Lachen,  
Weisheit und Verständnis,  
Offenheit und Geradlinigkeit,  
Gelassenheit und Zuversicht,  
Glauben und Liebe,  
damit wir ein Segen sind für viele.

**Caritas  
&Du**

[www.caritas-stpoelten.at](http://www.caritas-stpoelten.at)



Pastorale Dienste

[www.pastoraledienste.at](http://www.pastoraledienste.at)

# Gottesdienstelemente

## Osthilfe- Sammlung

So, 10. Februar 2019

## Einführung

Gemeinsam können wir Kindern Halt und Hoffnung geben.

Im Evangelium werden wir heute davon hören, wie Jesus seine Jünger ermutigt, noch einmal die Netze auszuwerfen, obwohl sie schon die ganze Nacht vergeblich gefischt hatten. Die Jünger tun, was Jesus sagt, und fangen einen enormen Fang ein. Jesus sagt ihnen, sie werden in Zukunft Menschen fischen. Wir wissen heute, dass dazu auch gehört, uns um die Not von Menschen zu kümmern. Und auch wenn wir manchmal den Eindruck haben, alles, was wir da tun, ist nur wie ein Tropfen auf den heißen Stein und bewirkt so wenig, so dürfen wir es im Vertrauen auf Jesus immer wieder neu angehen. Heute widmen wir daher diesen Gottesdienst und die heutige Osthilfesammlung den Kindern und Jugendlichen in Not in Osteuropa.

Dort, wo die Not groß ist, sind besonders die Jüngsten auf unsere Hilfe angewiesen.

Millionen Kinder in den armen Gegenden in Osteuropa haben nicht genügend zum Essen, gehen in keine Schule, sind obdachlos und leben in den Großstädten vom Betteln. Gemeinsam versuchen die Caritas und die Pastoralen Dienste der Diözese St. Pölten mit ihren Projekten diesen Kindern Halt und Hoffnung zu geben.

Gott beruft uns, wie damals die Jünger, Menschen zu fischen und zwar auch dadurch, dass wir ihnen Hoffnung und Zuversicht geben und ihnen Schritte in ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Lassen wir uns durch diese Feier in unserem Engagement bestärken.

## Kyrie

Herr Jesus Christus, Du hast Deine Jünger ermutigt, als sie müde und enttäuscht waren. Auch wir brauchen Deine Kraft. Herr, erbarme Dich unser.

Herr Jesus Christus, Du hast Deine Jünger mit einem reichen Fischfang beschenkt. Auch wir sehnen uns danach, dass unser Tun Gutes bewirkt. Christus, erbarme Dich unser.

Herr Jesus Christus, Du hast Deine Jünger zu Menschenfischern berufen. Auch wir wollen uns wieder in Deinen Dienst stellen. Herr, erbarme Dich unser.

**Caritas  
&Du**

[www.caritas-stpoelten.at](http://www.caritas-stpoelten.at)



Pastorale Dienste

[www.pastoraledienste.at](http://www.pastoraledienste.at)

### Lesungen

L 1: Jes 6,1–2a.3–8

L 2: 1 Kor 15,1–11 (oder 15,3–8.11)

Ev: Lk 5,1–11

### Fürbitten

#### **Wir antworten jeweils: Wir bitten dich erhöre uns!**

Wir bitten Dich für die Kinder in Osteuropa, die in Armut leben: dass sie die Geborgenheit einer Familie erfahren, die Schule besuchen können und nicht hungern müssen.

Wir bitten Dich für alle Menschen, die nach Kriegen oder Katastrophen fliehen mussten: dass sie Frieden in einem neuen Zuhause finden.

Wir bitten Dich für alle Kinder, die ihre Eltern und Geschwister nie kennen lernen, weil sie allein zurückgelassen wurden: dass sie Menschen finden, die sie trotz aller Schwierigkeiten in ein gutes Leben begleiten.

Wir bitten Dich für alle Eltern, die aus Not oder Überforderung ihre Kinder anderen überlassen müssen: dass sie die schwierige Zeit überstehen und einer gemeinsamen Zukunft entgegengehen können.

Wir bitten Dich für uns, deine Kirche: dass Du uns immer wieder Mut und Kraft gibst, alltäglich das Gute zu tun, sodass auch wir zu Menschenfischern werden.

Wir bitten Dich für unsere Pfarrgemeinde: dass wir als Einzelne wie als Gemeinschaft trotz unserer eigenen Sorgen achtsam bleiben für Nöte von Kindern hier und in anderen Ländern.

Wir bitten Dich für alle Kinder, die wegen ihrer Not jung sterben: dass Du sie und alle unsere Verstorbenen mit Trost und offenen Armen empfängst.

### **Predigtvorschlag: Ein Blick auf die Kinder, die in Osteuropa in Armut leben**

(kann auch als Motivationstext zur Sammlung gelesen werden.)

Mit knurrendem Magen zur Schule zu gehen, im Winter mit dicken Pullovern in der ungeheizten Wohnung zu spielen oder bei Kerzenlicht die Hausaufgaben machen zu müssen – so fühlt sich Armut für Kinder an. Kinder, die oft in einfachen Hütten, ohne Wasser, Stromanschluss oder Sanitäreinrichtungen leben. Kinder, die als Kleine schon Geld verdienen müssen, um einen Beitrag zum Haushaltseinkommen zu leisten. Nicht selten übernehmen die Älteren den Haushalt, kochen, waschen und kümmern sich um die kleineren Geschwister. Ihre Eltern wissen oft nicht, wie sie die Familie über die Runden bringen sollen. Sie arbeiten als Tagelöhner, sammeln Müll oder betteln auf der Straße.

Viele müssen auf der Suche nach Arbeit das Land verlassen. Die Kinder bleiben dann in der Obhut der Großeltern oder bei Verwandten. Ohne regelmäßiges Einkommen und ohne staatliche Unterstützung sehen manche Eltern keinen anderen Ausweg, als ihre Kinder wegzugeben.

Besonders verletzlich sind die Kinder, die in extremer Armut oder als Sozialwaisen auf der Straße leben, die vor den Kämpfen in ihrer Heimat flüchten mussten, sowie Kinder mit Behinderung.

Armut in der Kindheit hat verheerende Auswirkungen auf die physische, kognitive und soziale Entwicklung von Kindern. Wenn Kinder nicht zur Schule gehen können, haben sie kaum Perspektiven auf eine bessere Zukunft. Armut macht nicht glücklich. Nirgendwo. Und trotzdem: Kinder haben die unglaubliche Kraft, auch unter schwierigsten Bedingungen ihren Mut und ihre Zuversicht zu bewahren. Ihre Widerstandskraft ist unglaublich, sie geben nicht auf. Selbst wenn sie jeden Tag vor Kälte zittern, der Magen vor Hunger schmerzt oder sie vor Schüssen zusammensucken. Selbst unter widrigsten äußeren Umständen können sie spielen, lernen und nach vorne schauen. Zwischen Armut, Hunger und Gewalt können Kinder ihre Lebensfreude, ihre Leichtigkeit und ihr Lachen bewahren. Überall.

#### **Gemeinsam die Widerstandskraft von Kindern stärken**

Unser Ziel ist klar: Gemeinsam wollen wir die enorme Widerstandskraft von Kindern stärken. Wir wollen ihnen geben, was sie am dringendsten brauchen: ein sicheres Zuhause, eine warme Mahlzeit und liebevolle Betreuung. Denn Kinder haben Rechte, auch das Recht darauf, ganz einfach Kind sein zu dürfen. Jedes Kind muss lachen können und lernen dürfen – egal, wo und wie es lebt. Kinder sollen keine Angst vor Schüssen und Bomben haben müssen, sie sollen schreiben und rechnen lernen und mit anderen Kindern Spaß haben können. Kein Kind soll hungrig lernen, zitternd einschlafen oder ohne die wärmende Nähe einer Bezugsperson aufwachsen müssen. Gemeinsam wollen wir Kindern Halt und Hoffnung geben, helfen wir mit unserer Spende mit.